Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Mittwoch, den 20. Januar 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 16.

Zur Frage des Patentschutzes.

In einer Vorlage an den Bundesrath hat sich, wie schon gemeldet, das Bundespräsidium für Aufhebung des Patentschutzes ausgesprochen. Die „Deutsche Allg. Ztg." giebt aus dieser Vorlage folgenden Auszug:

Wenn der entscheidende Schritt, mit dem Patentwesen völlig zu brechen, bisher noch nirgends unternommen ist, obwohl die beachtenswerthesten Stimmen der Theorie und Praxis ihn empfohlen haben, so erklärt sich dies zur Genüge daraus, daß es sich um eine seit geraumer Zeit in die Gewohnheiten der industriellen Völker tief eingewurzelte Einrichtung handelt, der man hergebrachter Weise einen großen Theil des Verdienstes an dem während ihres Bestehens eingetretenen mächtigen Aufschwunge der Gewerksamkeit zuschreibt. Dazu tritt die Besorgniß, daß dasjenige Land, welches damit vorangehe, den anderen gegenüber in erheblichen Nachtheil gerathen werde. Es kann im Allgemeinen eben so wenig bezweifelt werden, daß die Aussicht auf nutzbare Ausbeutung gemachter Erfindungen einen Sporn für den Erfindungsgeist darbietet, als daß dem zeitweilig gewährten Patentschutze die Ausbildung wichtiger Erfindungen zu verdanken ist. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß die Patente in der großen Mehrzahl einen reellen Nutzen weder für die Inhaber noch für das Publikum zur Folge gehabt, daß der Vortheil ebenso häufig anderen als dem verdienten Erfinder zu Gute gekommen ist. Wenn man den Aufschwung der Industrie durch Vervollkommnung der Technik, wie er sich in mehreren Ländern sehr ausgedehnten Patentschutzes vollzogen hat, vorzugsweise auf die durch den Patentschutz gegebene Anregung zurückführen will, so bleibt unberücksichtigt, daß die großen Erfindungen der Vorzeit und ebenso die auch für die Industrie bahnbrechenden wissenschaftlichen Entdeckungen der neueren Zeit eines Anregungsmittels durch Monopolschutz nicht bedurft haben. Neben der fördernden Wirkung des letzteren ist in einer dem gewerblichen Fortschritte überaus günstigen Zeit der Nachtheil nicht zu unterschätzen, daß er die rasche und fruchtbare Ausbildung eines neuen Gedankens zurückhält, welche bei seiner Freigebung von der concurrirenden Arbeit Aller zu erwarten ist.

Ob in England, Belgien, Frankreich und Nord-Amerika die Industrie vermöge sonstiger günstiger Vorbedingungen nicht auch ohne Erfindungsschutz in gleicher Weise sich entwickelt haben würde, muß freilich dahingestellt bleiben. Gewichtig ist indessen die Thatsache, daß in der Schweiz ähnliche günstige Ergebnisse erzielt sind, ohne daß hier der Mangel eines solchen Hilfsmittels nachtheilig empfunden würde. Das Beispiel dieses Landes muß auch die Besorgniß abschwächen, daß durch Abschaffung der Patente die einheimische Industrie der ausländischen gegenüber einen Nachtheil erleiden werde. Will man in Deutschland dazu schreiten, so kann man allerdings sich nicht verhehlen, daß man voraussichtlich wenigstens für eine gewisse Zeit allein stehen wird. Daß die in Frankreich und England begonnene Agitation in demselben Sinne bald zum gleichen Ziele führen werde, ist nach dem dermaligen Stande der öffentlichen Meinung daselbst und bei den sehr mannigfaltigen in dem dortigen ausgedehnten Patent-Schutz-System engagirten Interessen kaum zu erwarten, obgleich es Beachtung verdient, daß man sich in beiden Ländern zu einer Neugestaltung des mit anerkannten Mängeln behafteten Systems noch nicht hat entschließen können.

In Deutschland bestehen diese Schwierigkeiten bei Weitem nicht in gleichem Grade, da das industrielle Publikum bei der vergleichsweise geringen Ausdehnung des Patentwesens durch die Maßregel auch in viel geringerem Grade berührt werden würde. Es handelt sich hier um ein nach jeder Richtung hin unwirksameres Institut. Schon die Zahl der verliehenen Patente läßt dies erkennen. Dieselbe betrug im Jahre 1867 in Preußen 1031, in Sachsen 179, in den thüringischen Vereinsstaaten 33, in Braunschweig 32, in Hessen 26, in Oldenburg 12, in Baiern 214, in Würtemberg 139, in Baden 146, während von den außerdeutschen Staaten beispielsweise 1866 England (einschließlich der provisional protections) 3453, Frankreich ca. 4400, Belgien ca. 1700, Nordamerika ca. 9450 Patente zählten. In Preußen hat die streng gehandhabte Vorprüfung dazu geführt, daß in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 87 pCt. der eingegangenen Patentgesuche zurückgewiesen und nur zwischen 50 und 100 Patente verliehen worden sind. Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, daß von diesen nur eine kleine Anzahl in nennenswerther Weise ausgebeutet worden ist.

Auch der Umfang der mit dem Patente verliehenen Rechte ist in Deutschland insofern geringer als im Auslande, als nach der unter allen Umständen aufrecht zu erhaltenden Bestimmung in der Uebereinkunft der Zollvereinsregierungen vom 21. September 1842 das Patent dem Inhaber, abgesehen von Maschinen und Werkzeugen, kein Verbotsrecht gegen die Einfuhr, den Absatz und Verbrauch anderswoher bezogener Gegenstände gewähren kann.

Wenn als Folge der Beseitigung der Patente befürchtet wird, daß die Ausbeute neuer Erfindungen künftig dem Inlande verloren gehen werde, daß die Erfinder sich damit dem Patentschutz gewährenden Auslande zuwenden werden, so finden diese Besorgniß in den in der Schweiz gemachten Wahrnehmungen keine Bestätigung. Den Industriellen, welcher eine Erfindung gemacht hat, werden in der Regel andere Motive bestimmen, sie da in Wirksamkeit zu setzen, wo er seine Fabrikationsstätte, sein einmal begründetes Absatzgebiet hat. Auch der Befürchtung, daß nach Wegfall des Patentschutzes die Neigung, neue Erfindungen geheim zu halten, sich steigern werde, kann entscheidendes Gewicht nicht beigelegt werden. Denn wenn es auch anzuerkennen ist, daß die Neigung zur Geheimhaltung der Erfindungen durch die Aufhebung des Patentschutzes einen neuen Impuls erhalten wird, so kann doch nicht zugestanden werden, daß sich gegenüber dem bestehenden Zustande eine we entlich nachtheilige Veränderung hieraus practisch ergeben werde. Denn schon gegenwärtig unter der Herrschaft des Patentschutzes, ist es eine bekannte Erfahrung, daß bei solchen Fabrikationsmethoden und Hülfsmitteln, welche die Geheimhaltung überhaupt ermöglichen, in der Geheimhaltung ein wirksamerer Schutz gesucht und auch gefunden wird als in dem Patente. Wenn somit angenommen werden kann, daß diejenigen Erfindungen, welche geheim gehalten werden können, größtentheils schon jetzt geheim gehalten werden, so kann aus der Aufhebung des Patentschutzes in dieser Richtung ein wesentlicher Nachtheil sich practisch nicht ergeben.

Das Bundespräsidium ist demnach der Ansicht, daß anstatt weiterer voraussichtlich doch unbefriedigender Versuche, das Patentwesen zu reformiren, zur völligen Beseitigung desselben zu schreiten ist, wobei es allerdings wünschenswerth wäre, daß auch die süddeutschen Staaten sich anschlössen. Ueber die principielle Vorfrage, ob überhaupt für die Zukunft noch ein Patentschutz gewährt werden soll, wird nach dem Antrag des Bundeskanzlers sich zunächst der Ausschuß für Handel und Gewerbe auszusprechen haben.

Breslau, 20. Jan. Für die augenblicklich schwebenden Neubau-Projecte der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft wird die der B. B.-Z. aus Wien zugehende Nachricht eine große Bedeutung haben, daß die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn den bestimmten Entschluß gefaßt hat, von Hohenstadt aus in grader Linie auf Neisse mit einer von einem geeigneten Punkte ausgehenden Abzweigung von dieser Bahn nach Mittelwalde zu bauen. Da auch die Ausführung des Baues von Mittelwalde nach Wildenschwerdt durch die französisch-österreichische Staatsbahn-Gesellschaft nicht mehr zweifelhaft ist, so würde die Oberschlesische Bahn dann also in Mittelwalde zwei verschiedene Anschlüsse gleichzeitig erhalten.

— **Handelsbewegung des Petersburger Hafens.** (Mosk. Ztg.) In der verflossenen Schifffahrtsperiode sind 2768 Schiffe (darunter 553 Dampfer) angekommen; 1865 kamen 2022 (355 Dampfer), 1866 2722 (434 Dampfer) und 1867 2885 (500 Dampfer) an. Wenn also gegen 1865 und 1866 eine Zunahme zu constatiren ist, so ergiebt sich gegen 1867 eine Abnahme, die in gewisser Beziehung allerdings durch die vermehrte Zahl der angekommenen Dampfer ersetzt werden mag. Was die Nationalität der 2768 im verflossenen Jahre angekommenen Schiffe betrifft, so waren darunter 147 russische (13 Dampfer), 1069 englische (328 Dampfer), 547 norddeutsche (127 Dampfer), 392 holländische (24 Dampfer), 236 schwedische, 116 norwegische, 196 dänische, 49 französische. Der Export zu See betrug:

	1865	1866	1867	1868
Roggen, Tschetwert (a 3,8 Schff.)	223,515	647,951	1,200,614	682,263
Weizen	282,414	522,033	481,197	546,542
Hafer	673,026	1,264,607	969,861	968,897
Hanf, Pud (a 32 Zollpf.	2,018,831	1,727,274	1,514,477	1,542,217
Leinsaat, Tschetwert	456,242	536,338	383,991	832,405
Flachs, Pud	1,110,654	932,955	960,512	1 299,526
Talg	2,188,761	2,352,352	2,403,204	1,802,144
Pottasche	599,273	549,518	592,943	533,383
Chromeisen	378,042	5,618	436.568	298,503
Hanföl	166,707	79,228	179 904	52,560
Leinöl	53,803	76,619	38,394	69,518
Leder	17,747	27,136	26,413	32,415
Bretter, Dtzd.	461,562	439,639	371,553	400,304
Segeltuch, St.	23,431	20,847	24,491	20,702
Bastmatten	381,280	497,578	573,370	472,682

— Die sämmtlichen Emissionen neuer Papiere des Jahres 1868 in Europa erreichen nach einer uns vorliegenden tabellarischen Zusammenstellung die enorme Höhe von 1 Milliarde Thalern. Hierunter sind jedoch alle diejenigen Emissionen nicht mit inbegriffen, welche nicht zur öffentlichen Subscription gelangten, sondern nur durch Vermittelung von Syndicaten ausgegeben wurden, ebenso wenig die nur im Wege freien Verkaufs an die Börsen gebrachten Summen. Mit Einschluß dieser Beträge würde sich daher der Gesammtbetrag auf ziemlich 1600 Mill. Thlr. beziffern lassen. Die Emissionen vertheilen sich ungefähr folgendermaßen:

Auf Staats-Anlehen	504	Mill. Rt.
„ Gemeinden	49	„
„ Eisenbahnen	214	„
„ Dampfschifffahrtsangelegenheit.	8	„
„ Telegraphen-Gesellschaften . .	22	„
„ Credit-Institute	33,8	„
„ Versicherungs-Institute	3,75	„
„ Gas-Gesellschaften	12,1	„
„ Bergbau- u. Hüttengesellschaften	1,8	„
„ andere Gesellschaften	128,2	„

Von den Staatsanlehen dürfte der größte Theil zu unproductiven Zwecken, Militär-Ausgaben verwendet worden sein. Am nützlichsten sind die auf Eisenbahnen verwendeten Summen angelegt; vielleicht weniger, was für die nächsten Jahre die Rentabilität des Capitals anlangt, als in Bezug auf die der Allgemeinheit entspringenden Vortheile, welche schließlich auch auf die Einzelnen wohlthätig zurückwirken.

Berlin, 19. Januar. [Gebrüder Berliner.] Wetter: Schön, leichter Frost. — Weizen loco in fester Haltung, Termine matter, loco pr. 2100 ℔. 63—74 Rt. nach Qual., ordin. bunt. poln. 67 ab Bahn bez., pr. 2000 ℔. April-Mai 63½ bez. — Roggen per 2000 ℔. loco Mangels Offerten beschränkter Umsatz, nahe Sichten gut behauptet, entfernte Termine matt und nachgebend. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 53½ Thlr., loco 54 ab Bahn bez., pr. diesen Monat 53¼—53¾—53½ bez., Januar-Febr. 52½—52⅝—52½ bez., April-Mai 52¼—52 bez., Mai-Juni 52¾—52½ bez, Juni-Juli 53½—53⅜ bezahlt. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 60—70 Rt., Futterwaare 54—58 Rt., ab Bahn 57½ bez. — Hafer pr. 1200 ℔. loco reichlicher offerirt, Termine still. Gekünd. 1200 Ctr. Kündigungspreis 32⅛ Rt., loco 31—35 Rt. nach Qual., galizischer 32, polnischer 32½—33, warthebrücher 33⅙, fein pommerscher 34—34½ ab Bahn bezahlt, pr. diesen Monat u. Januar-Februar 32 bez., April-Mai 32⅜ bez., Mai-Juni 32⅞—32¾ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuer, Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 und 1 4—3¾ Rt. — Roggenmehl excl. Sack matt. Gekünd. 500 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 18 Sgr., loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/24—3⅙ Rt., incl. Sack Jan. 3 Rt. 18 Sgr. Gd., Jan.-Febr. 3 Rt. 17½ Sgr. Gd., Febr.-März 3 Rt. 17½ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16¾ Sgr. bez. und Gd., Mai-Juni 3 Rt. 18 Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß ruhig. Gek. 125 Ctr. Kündigungspreis 8⅓ Thlr.,

loco $8\frac{7}{12}$ Rt., per diesen Monat $8\frac{1}{3}$ Thlr., Januar-Februar $8\frac{1}{4}$ bez., Febr.-März $8\frac{1}{8}$—$8\frac{1}{12}$ bez., April-Mai 8 bez. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winterraps 82—85 Rt., Winter-Rübsen 79—83 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß niedriger. Gek. 400 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{11}{24}$ Thlr., loco gefrorenes $9\frac{1}{2}$ Br., flüssiges $9\frac{2}{3}$ Br., per diesen Monat und Januar-Februar $9\frac{11}{24}$ bezahlt, Febr.-März $9\frac{1}{2}$—$9\frac{11}{24}$ bez., April-Mai $9\frac{19}{24}$—$9\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ bez., Sept.-October $10\frac{1}{6}$ bez., $10\frac{1}{4}$ Br. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco $10\frac{3}{4}$ Rt. — Spiritus per 8000 % still und ohne wesentliche Aenderung. Gek. 10,000 Qrt. Kündigungspr. $15\frac{7}{12}$ Rt., mit Faß per diesen Monat u. Jan.-Februar $15\frac{7}{12}$ bez., April-Mai $15\frac{11}{12}$—$15\frac{5}{6}$—$15\frac{7}{8}$ bez., $15\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Mai-Juni 16—$16\frac{1}{24}$—$15\frac{23}{24}$ bez., Juni-Juli $16\frac{7}{24}$—$16\frac{1}{3}$ bez. und Br., Juli-August $16\frac{2}{3}$—$16\frac{17}{24}$ bez., August-Sept. $16\frac{5}{6}$—$16\frac{7}{8}$ bez., ohne Faß loco $15\frac{13}{24}$ bezahlt.

Stettin, 19. Jan. (Ostf.-Ztg.) Wetter schön, klare Luft. — 2° R. Nachts — 8° R. Barometer 28" 11"'. Wind SO., schwach. — Weizen matter, pr. 2125 ℔. loco Ungar. $58\frac{1}{2}$—61 Rt., besserer $62\frac{1}{2}$—63 Rt., feiner 64—65 Rt., gelber inländ. 69—71 Rt., bunter poln. 68—70 Rt., weißer 73—74 Rt., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. Januar $69\frac{1}{2}$ Rt. nom., pr. Frühjahr gestern noch 70 Rt., heute $69\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $70\frac{1}{2}$ Br. — Roggen flauer, pr. 2000 ℔. loco 52—53 Rt., auf Lief. pr. Januar $52\frac{1}{2}$ Br., 52 Gd., Frühjahr $52\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 53 bez, Br. u. Gd., Juni-Juli $53\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd. — Gerste matter, loco pr. 1750 ℔. Ungarische geringe $42\frac{1}{2}$—43 Rt., bessere $43\frac{1}{2}$—44 Br., feine 48—49 Rt., Frühjahr 69.70 ℔. Schlesische 49 Br., Pommersche 48 Br. — Hafer stille, loco pr. 1300 ℔. $34\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rt., 47.50 ℔. pr. Frühjahr 35—$35\frac{1}{8}$ bez., $35\frac{1}{8}$ Br. — Erbsen flauer, loco pr. 2250 ℔. Futter- 56—$56\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 57—$57\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr Futter- $57\frac{1}{2}$ Br. — Mais 2 Rt. 5 Sgr. Br. — Rüböl höher gehalten, loco flüssiges $9\frac{2}{3}$ Rt. Br., auf Lieferung pr. Januar $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $9\frac{19}{24}$ Rt. Br., Sept.-Oct. $10\frac{1}{12}$ bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß $15\frac{5}{12}$ Rt. bez., auf Lieferung pr. Jan.-Febr. $15\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Febr.-März $15\frac{1}{3}$ Br., Frühjahr $15\frac{2}{3}$ bez. u. Br., Mai-Juni 16 Br., Juni-Juli $16\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $16\frac{13}{24}$ bez. — Angemeldet: 100 Centner Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen $69\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $52\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $9\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus $15\frac{1}{4}$ Rt. — Petroleum loco $8\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Sept.-Oct. $8\frac{1}{4}$ Br. — Leinsamen, Rigaer $11\frac{1}{3}$ Rt. bez. — Raps, Kleinigkeiten ab Bahn 80 bez.

Posen, 19. Jan. [Eduard Mamroth.] Wetter Frost. — Roggen Anfangs fest, schließt flau, gek. — Wispel, Januar, Jan.-Febr. u. Febr.-März $48\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $49\frac{1}{4}$—$48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez. u. Gd. April-Mai 49—$48\frac{1}{2}$ bez. u. Gd. — Spiritus etwas fester, gek. 3000 Quart, pr. Januar $14\frac{2}{3}$—$\frac{5}{8}$ bez., Br. u. Gd., Febr. $14\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., März $14\frac{11}{12}$ Br., April 15 Gd., April-Mai $15\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ bez. u. Br.

Leipzig, 19. Januar. (J. G. Stichel.) Witterung: Frostwetter, früh 9°, Mittags 3°. Wind: Ost Süd-Ost. — Rüböl höher; loco $9\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Jan.-Febr. $9\frac{7}{8}$ Br., pr. April-Mai $9\frac{7}{8}$ Br. — Getreide fest. — Weizen pr. 2040 ℔. Brutto 64—68 Rt. Br., 65—67 bez. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 51—54 Rt. Br., $52\frac{1}{2}$—$53\frac{3}{4}$ bezahlt, geringe ungarische Waare 51—52 Rt. offerirt. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 44—50 Rt. Br. u. bez. — Hafer pr. 1200 ℔. Brutto 31—32 Rt. bez. — Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles loco $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., $15\frac{1}{4}$ Gd., pr. Januar-Mai 16 Br., $15\frac{3}{4}$ Gd.

Wien, 18. Jan. (Börsen-Wochenschau.) Die abgelaufene Woche war eine überaus bewegte und hat der Wiener Börse gewiß mehr Geld gekostet als eingetragen, wie das immer zu sein pflegt, wenn berechtigte Combinationen sich von unvorhergesehenen Vorgängen durchkreuzt finden. Dahin gehörten mindestens ebensosehr die geharnischten Artikel der Norddeutschen Zeitung, als die wider Erwarten aufgetauchten Befürchtungen eines Scheiterns der Conferenz. Diese Hiobsposten riefen unter großen und kleinen Speculanten eine Panique hervor, welche um so bedeutendere Rückgänge in den Tagespapieren bewirkte, als die Hausse den befriedigenden Ausgang der Conferenz schon halb und halb escomptirt und sich im vollen Zuge befunden hatte. Rasch aber, wie beim Guckkästner, entrollten sich auf die düstern Bilder einer aufgeregten Phantasie wieder gar freundliche; hüben und drüben reichte man sich die Friedenspfeife und eben so rasch nahm die Börse, über die Erhaltung des europäischen Friedens, wenn auch noch nicht völlig, doch nahezu beruhigt, die haussirende Bewegung wieder auf. Allerdings hatte die hereingebrochene Katastrophe zur Folge, daß sie gewittergleich die Atmosphäre der Börse wieder für eine Zeit lang gereinigt hat, dafür aber konnte man sich bei der eingetretenen starken Abkühlung auch nicht so leicht wieder in das frühere Echauffement bringen, und es scheint, daß man von den letzten herben Erfahrungen gewitzigt, auch das letzte Bedenken schwinden lassen wolle, bevor man sich kopfüber in eine neue Hausse begiebt.

Dennoch trat eine stärkere Hausse für einige Papiere ein, bei welchen die dafür besonders stimmenden Momente das Uebergewicht erhielten. Das waren aber diesmal solche, die in der Regel keine hervorragende Rolle spielen. Donaudampfschiff-Actien, die in Erwartung eines günstigen Uebereinkommens mit der Staatsverwaltung um fl. 36 stiegen, Prager Eisenindustrie-Actien, die gleichfalls um fl. 43 höher gingen, Bodencredit-Actien, ebenfalls um fl. 13 höher, Wiener Handelsbank-Actien um fl. 5 höher.

Dagegen lassen die landläufigen Effecten im Allgemeinen nur mäßige Coursveränderungen abnehmen. Staatspapiere sind bei aller Erholung von dem Schrecken, der insbesondere auf 1864er Loose mit nicht weniger als 5—6 pCt. Baisse einschlug, fast durchgängig gegen die vorwöchentlichen Schluß-Course zurückgeblieben und zwar verzinsliche mit ca. $\frac{1}{2}$ pCt., 1864er Loose mit ca. 1 pCt. Der Umsatz in ersteren concentrirte sich auf Rente und war nicht unerheblich; während derselbe in Staatsloosen sich größtentheils nur durch ausländische Kaufsaufträge belebt zeigte. Während jedoch die Platz-Speculation hierin stagnirte waren bedeutende Aufträge in Spielpromessen auf 1864er Loose für die Provinz auszuführen, und ist hierbei fast durchgängig $2\frac{1}{4}$ fl. ex Stempel bedungen worden, ein Preis, der noch immer äußerst billig genannt werden muß, im Vergleich zu der Verlustchance, die den Käufer bei dem Ankauf eines sogenannten Klassenlooses oder gar bei jenem eines gezogenen Serienlooses bedroht. Von letzteren sind jene von 1854, trotzdem nur zwei mäßig große Gewinne bei der bevorstehenden Prämienziehung zu machen sind, mit 550 fl., d. i. mit dem Risico eines höchst wahrscheinlichen Verlustes von 250 fl. bezahlt worden.

Besser haben sich Creditactien erholt, und schließen dieselben nach den erfahrenen heftigen Schwankungen ca. $1\frac{1}{2}$ fl. höher als in der Vorwoche. Sollten sich die Gerüchte bewahrheiten, welche für das abgelaufene Jahr eine weit höhere Dividende in Aussicht stellen als vorausgesetzt worden war, so dürfte das tonangebende Effect leicht einem weiteren Aufschwung entgegen gehen, um so mehr, als die ungemein feste Haltung der Innerberger Eisengewerk-, sowie der Theißbahnactien, an welchen die Creditanstalt bedeutender interessirt erscheint, nicht minder dafür Momente darbieten, als andere im Zuge befindliche und die Prosperität des Instituts wahrscheinlich noch mehr fördernde Unternehmungen.

Unter den Eisenbahnpapieren spielten Lombarden eine hervorragende Rolle und scheint dem lange vernachlässigten und von einer umfassenden Baissespeculation tief herabgesetzten Papier eine bessere Aera erstehen zu wollen. Schon seit einiger Zeit sind die Betriebseinnahmen in rascher Zunahme begriffen; sind wir recht unterrichtet, so dürfte die Zunahme sich mindestens noch auf Monate hinaus erstrecken, während der Umstand, daß gegenwärtig ein Mann von Kopf und Energie, wie Herr von Bontrux, an die Spitze des Unternehmens gestellt ist, demselben sehr förderlich sein dürfte. Wenn auch kein Moment gewahr wird, welcher die verdiente Festigkeit der Staatsbahnactien zu erschüttern vermöchte, so erscheint uns das zwischen den beiderseitigen Actien gebildete Ecart von fl. 100 viel zu groß, als daß es sich nicht im Laufe der Nächstzeit ermäßigen dürfte. Vorerst haben sich Staatsbahnactien nur behauptet, während Lombarden um fl. 2—3 höher schlossen. Andere Eisenbahnactien bieten uns nur wenig Stoff zur Besprechung und waren dieselben im Allgemeinen den Einwirkungen der Vorgänge mehr oder minder ausgesetzt, am wenigsten jene der jüngsten Emissionen, in welchen auch während der ganzen Woche lebhafte Transactionen stattfanden. Nordbahnactien zeigten sich dagegen bei jedem Anfluge einer Haussebewegung durch wieder auftauchende Verkäufe gelähmt und schlossen um $1\frac{1}{2}$ pCt. niedriger als in der Vorwoche, ohne daß uns ein Grund für diese Zurücksetzung vorläge.

Während Bankactien unter den Conflicten, welche die Presse rücksichtlich der Bankverhältnisse in Bewegung setzen, ziemlich stationair verblieben, und auch weder anglo-österr., noch anglo-hungarian-, noch ungarische Creditactien besondere Coursvariationen aufzuweisen haben, scheint sich bei der beruhigender gewordenen Gestaltung der Verhältnisse die Aufmerksamkeit des capitalisirenden und speculirenden Publikums dem neuen Unternehmen der franco-österreichischen Bank zuwenden zu wollen. Es sind in der abgelaufenen Woche bedeutende Abschlüsse mit einem Agio von fl. 24 zu Stande gekommen, und giebt vorerst der Umstand, daß tüchtige Capacitäten im Verwaltungsrath repräsentirt sind, dem Unternehmen Relief, wie nicht minder, daß die Banquiers Gustav von Epstein und Paul Schiff der Führung des Syndicates affiliirt sind. Entspricht die Wahl der Direction ebenfalls dem öffentlichen Urtheile, so haben wir Grund, der neuen Bank eine schöne Zukunft in Aussicht zu stellen.

In Prioritätsobligationen war nicht unbedeutender Umsatz, jedoch zu wenig veränderten Coursen. Grundentlastungsobligationen, Domainenpfandbriefe und andere Pfandbriefe haben gleichfalls keine besonderen Veränderungen aufzuweisen.

Fremde Valuten verloren zwar die Anfangs erlangte größere Avance, blieben jedoch fest und vorerst wenig der Baisse zugeneigt. Es scheint, daß die Rembourse für fällige Coupons großen Bedarf in Anspruch nahmen, während die prompten Werthe noch immer schwach repräsentirt erscheinen und die Bank ihre Abgaben in Edelmetall eingestellt hat.

Geld bleibt flüssig, Discompt und Prolongation $3\frac{1}{2}$—4 pCt., manche Effecten, namentlich Staatsbahn, leiden fortwährend Deports.

(Wiener Geschäftsbericht.)

Pesth, 16. Januar. (Schafwolle.) In dieser Woche completirte die Augsburger Kammgarnfabrik ihren Einkauf, welcher sich im Ganzen auf circa 3000 Ctr. belaufen kann. Außer diesen wurde blos eine Partie mittle Tuchwolle, ca. 100 Ctr. à 87 fl., ca. 150 Ctr. Zigaja aus dem Platze genommen. Contrahirt wurde die Piaristen-Wolle ca. 300 Ctr. à 135 fl. 1 Ducaten. Die Csornaer ca. 250 Ctr. à 95 fl. und die Veßprimer Bischofwolle 150 Ctr. à 100 fl. und 1 Ducaten.

Manchester, 19. Januar. Garne, Notirungen per Pfd.:

30r Water (Clayton)	$15\frac{1}{2}$d.
30r Mule, gute Mittel-Qualität . .	13d.
30r Water, bestes Gespinnst . . .	16d.
40r Mayoll	$14\frac{1}{4}$d.
40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc.	16d.
60r Mule, für Indien und China passend	$16\frac{1}{4}$d.

Stoffe, Notirungen per Stück:

$8\frac{1}{4}$ Pfd. Shirting, prima Calvert . .	132d.
do. gewöhnliche gute Makes . .	120d.
34 inches $\frac{17}{17}$ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz.	156.

Flau, wenig Geschäft.

Vieh-Berichte.

Berlin, 18. Januar. Heute wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben:

An Rindvieh 1482 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß zum Consum viel zu stark, obgleich einige Ankäufe nach außerhalb gemacht wurden, so konnte beste Waare doch nur den höchsten Preis von 16—17 Rt., mittlere 12—14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht erzielen.

An Schweinen 3897 Stück. Exportgeschäfte nach Hamburg fanden heut nicht statt, weshalb sich die Preise bei flauem Handel merklich drückten, selbst beste feine Kernwaare, Mecklenburger, konnten nur 17—18 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht erzielen, es blieben bedeutende Bestände am Markt unverkauft.

An Schafvieh 4562 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise erzielen zu können, und stellten sich deshalb die Preise merklich niedriger als vorige Woche.

An Kälbern 796 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise zwar bei lebhafterem Handel doch nur sehr mittelmäßig ergaben.

Köln, 18. Januar. (Vieh.) Am heutigen Viehmarkte waren 173 Ochsen und 197 Kühe, zusammen 370 Stück zugetrieben; Preise stellten sich auf 15—16 Thlr. für kleines Vieh, auf 18—19 Thlr. für bestes Vieh pr. 100 Pfd.

Frankfurt, 18. Januar. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war in Qualität sehr schlecht befahren, auch in Quantität fand nicht mehr Zutrieb als das vorige Mal statt. Die hiesigen Metzger behaupten, daß die durch die Mahl- und Schlachtsteuer hervorgerufenen Plackereien Schuld seien. Zugetrieben waren 280 Ochsen, 160 Kühe und Rinder, 140 Kälber und 300 Hammel.

Die Preise stellten sich für Ochsen 1. Qualität 33 fl. pr. Ctr., 2. Qual. 31 fl. pr. Ctr., Kühe und Rinder 1. Qual. 30 fl. pr. Ctr., 2. Qual. 28 fl. pr. Ctr., Kälber 1. Qual. 30 fl. pr. Ctr., Hammel 1. Qual. $26\frac{1}{2}$—27 fl. pr. Ctr., 2. Qualität 24 fl. pr. Ctr.

Wien, 18. Januar. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 544 ungarische, 1043 galizische und 1096 inländische Ochsen. Davon wurden von Wiener Fleischern 1858, von Landfleischern 670 und außer dem Markte 51 Stück angekauft; unverkauft gingen auf's Land 104 Stück. Das Schätzungsgewicht war per Stück 455—685 Pfund. Der Ankaufspreis stellte sich per Stück mit 127 fl. — kr. bis 215 fl. — kr. und per Centner 28 fl. — kr. bis 30 fl. — kr. heraus.

Pesth, 16. Januar. (Borstenviehmarkt.) Zugeführt wurden 104 Waggons mit 5400 Stück serbische und ungarische. Verladen für Berlin 39 Waggons 840 Stück von früheren Abschlüssen, 600 Stück von effectivem Kaufe dieser Woche, schönste Qualität von 27—28 kr. pr. Pfd. mit 80 Pfd. Leben. Für Wien 60 Waggons ca. 3000 Stück von 25—27 Ctr. Für Pesth-Ofener Selcher 300 Stück von 26—28 kr., 80—85 Pfd. für's Leben. Steinbrucher, Speckerzeuger 200 Stück von 26—28 kr., 85 Pfd. für's Leben. Geschäft sehr belebt.

— (Getreidesendungen.) Auf der hiesigen Station der oberschlesischen Eisenbahn sind in der Woche vom 10. bis 16. Januar folgende Quantitäten Getreide eingegangen: Aus Oesterreich (Galizien, Mähren) 114 Ctr. 57 Pfd. Weizen, 270 Ctr. Roggen, 5527 Ctr. 30 Pfd. Gerste, 4853 Ctr. 16 Pfd. Hafer; über die oberschlesische Bahnstrecke resp. Seitenlinien: 1187 Ctr. 94

Pfd. Weizen, 1935 Ctr. Gerste, 1913 Ctr. 73 Pfd. Hafer; über die Breslau-Posener Bahn resp. Nebenlinien: 1209 Ctr. Weizen, 3102 Ctr. Roggen; zusammen 20,212 Ctr. 70 Pfd. und ausgegangen: Nach der Breslau-Posener Bahn und weiter: 112 Ctr. 50 Pfd. Gerste, 201 Ctr. Hafer; nach der oberschlesischen Bahnstrecke resp. Nachbarbahnen: 102 Ctr. Roggen. Nach der Niederschlesisch-Märkischen und Freiburger Bahn hatten diesmal Versendungen nicht stattgehabt. Total-Eingang: 415 Ctr. 50 Pfd. — Auf der hiesigen Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn sind in derselben Woche 4142 Ctr. Weizen, 238 Ctr. Roggen, 811 Ctr. Gerste eingegangen und 362 Ctr. Weizen und 3554 Ctr. Roggen von derselben ausgegangen.

Breslau, 20. Januar. (Producten-Markt.) Wetter Frost. Wind Ost. Thermometer 8° Kälte. Barometer 28″ 4¾‴. — Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben wir vom Verlauf des heutigen Marktes wenig Verändertes zu berichten.

Weizen blieb wenig beachtet, und mußte daher billiger erlassen werden, wir notiren pr 84 ℔. weißer 73—78—83 Sgr., gelber, harte Waare 70—75 Sgr., milde 72—79 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen blieb schwach gefragt, wir notiren pr 84 ℔. 60—65 Sgr. feinster 66 Sgr. bezahlt.

Gerste behauptet, wir notiren per 74 ℔. 53—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer billiger erlassen, pr 50 ℔. galizischer 35—36 Sgr., schlesischer 37—39 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 58—64 Sgr. pr 90 ℔. — Wicken schwach beachtet, pr 90 ℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr 90 ℔. 65—75 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr 90 ℔. 50—53 Sgr. — Buchweizen pr 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) offerirt, 62—64 Sgr. pr 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr 84 ℔.

Kleesamen, rother wurde wenig beachtet und neuerdings billiger erlassen, wir notiren 9¾—11¾—14¾ Rtl. pr Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer ruhiger 12—16—19—22 Rtl., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwedischer Kleesamen 18—22 Rtl. pr Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung 6½—7½ Thlr.

Oelsaaten in fester Haltung, wir notiren Winter Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr 150 ℔. Br. 6—6½ Rtl., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 63—65 Sgr. pr Ctr. — Leinkuchen 92—95 pr Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr Ctr. a 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr Metze.

Breslau, 20. Jan. [Fondsbörse.] Animirte Börse bei ziemlich bedeutendem Geschäft in Oesterr. Credit-, Italienern, sowie Oberschlesischen und Lombardischen Eisenbahn-Actien. Geld sehr flüssig, Privat-Discont 3½ à ⅜ pCt.

Officiell gekündigt: 100 Ctr. Rüböl.

Breslau, 20. Januar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matt, ordin. 9—10½, mittel 12—13, fein 13½—14½, hochfein 15—15¼. Kleesaat weiße ruhig, ordinär 11—13½, mittel 15—16½, fein 18—19½, hochfein 20½—21½.

Roggen (pr 2000 ℔.) still, pr Januar 50½ Br., Januar-Februar 50 bez., Februar-März 50 Br., April-Mai 49¾ bez., Mai-Juni 50¼ Br. u. Gd.

Weizen pr Januar 63 Br.

Gerste pr Januar 53 Br.

Hafer pr Januar 50¾ Br., April-Mai 51 Gd.

Raps pr Januar 90 Br.

Rüböl still, loco 9⅙ Br., pr Januar, Jan.-Februar und Februar-März $9\frac{1}{12}$ Br., 9 Gd., März-April 9⅛ bez. u. Gd., April-Mai $9\frac{7}{24}$ Br., Sept.-Octbr. $9\frac{11}{12}$ Br.

Spiritus geschäftslos, loco 14⅔ Br., **$14\frac{5}{12}$ Gd.**, pr Januar u. Januar-Febr. 14⅔ Gd., April-Mai 15 Br. u. Gd.

Zink gestern nach der Börse W. H. 6 Rtl. 15 Sgr. bez., heute Godulla-Marken auf Lieferung 6 Rtl. 10 Sgr. und 11 Sgr. bez.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 20. Jannar 1869.

Weizen, weißer . .	81—83	78	70—74 Sgr.	pr Scheffel
do. gelber . .	77—79	75	70—73 „	
Roggen	64—65	63	61—62 „	
Gerste	60—61	58	55—57 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	68—72	64	58—62 „	
Raps	192	184	173 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	183	179	169 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	169	163	155 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 20. Januar. Oberpegel: 12 F. 5 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

Bremen, 16. Jan. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Donau", Capt. G. Ernst, hat heute die erste Reise nach Newyork via Southampton angetreten. — Dasselbe nahm außer der Post 141 Passagiere und 850 Tons Ladung an Bord.

Die „Donau" passirte 3½ Uhr Nachmittags den Leuchtthurm.

Southampton, 15. Jan. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Bremen", Capt. H. A. F. Reynaber, welches am 26. Decbr. von New-Orleans und am 1sten Januar von Havanna abgegangen war, ist heute Mittag nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 13½ Tagen hier wohlbehalten eingetroffen und wird, nachdem die für Southampton angebrachten Güter gelandet sind, morgen Vormittag die Reise nach Bremen fortsetzen. — Die „Bremen" überbringt 10 Passagiere und eine volle Ladung.

Southampton, 15. Jan. Das Dampfschiff des nordd. Lloyd „Berlin", Capt. C. Undütsch, welches Baltimore am 2. Januar verlassen hatte, ist heute 5 Uhr Morgens nach einer vorzüglich schnellen Reise von 12 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 9 Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe überbringt 14 Passagiere und volle Ladung.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Stuttgart, 19. Jan., Nachmitt. Das würtembergische Eisenbahn-Anlehen ist gestern an Rothschild in Frankfurt a. M. und vier hiesige Häuser vergeben. Zum Emissionspreise nichts mehr erhältlich, jetziger Cours 93½.

Wien, 20. Januar, Morgens. Die „Neue Freie Presse" berichtet von einer stattgefundenen Unterredung des vorgestern eingetroffenen hessischen Prinzen Alexander mit dem Kaiser. Prinz Alexander (Schwager des Zaren) sah auch den Grafen Beust, gegen welchen er sich auf's Beruhigendste über die durchaus friedliche Politik Rußlands aussprach.

Das „Tageblatt" berichtet, in politischen Kreisen werde erzählt, Rußland habe erklärt, für den Fall eines türkisch-griechischen Krieges eine unbedingte Verpflichtung zur Neutralität nicht übernehmen zu können.

Paris, 19. Januar. „Public" meldet: Die Mitglieder der Conferenz werden vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages zusammentreten, um die letzten Unterschriften zu vollziehen. Djemil Pascha wird das Protocoll, nicht aber die Collectiverklärung der Mächte unterzeichnen. Die Conferenz wird sich für permanent betrachten, so lange die Antworten Griechenlands und der Türkei nicht eingetroffen sind.

„Patrie" zufolge hat Rhangabe an seine Regierung ein zur Nachgiebigkeit rathendes Schreiben gerichtet.

London, 19. Januar, Vorm. Nach einem Telegramm des „Morning Herald" aus Brüssel erklärt das Schlußprotocoll der Conferenz, daß der Zwist im Orient die Mächte, welche den Pariser Friedensvertrag von 1856 unterzeichnet haben, zu einer erneuten Darlegung der Principien des Völkerrechtes veranlasse.

Madrid, 18. Jan. Die Wahlen zu den Cortes sind beendigt. Die überwiegende Majorität der erwählten Deputirten gehört der monarchischen Partei an, während die Oppositionsparteien nur durch etwa 100 Deputirte in den Cortes vertreten sein werden.

Telegraphische Depeschen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Die Berliner Anfangs-Course bis waren zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Stettin, 20. Januar.

		Cours v. 19. Jan.
Weizen. Still.		
pr Januar	69¼	69½
Frühjahr	69¼	69½
Mai-Juni	70	70¼
Roggen. Ruhig.		
pr Januar	52	52½
Frühjahr	52¼	52½
Mai-Juni	53	53
Rüböl. Ruhig.		
pr Januar	9½	9½
April-Mai	9¾	9⅔
Septbr.-October . .	10	10
Spiritus. Matt.		
pr Januar	15¼	15¼
Frühjahr	$15\frac{7}{12}$	15⅔
April-Mai	15⅚	$15\frac{11}{12}$

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 19. Jan., Abends. Hausse. [Abendbörse.] Credit-Actien 255, 10 Staatsbahn 309, 80. 1860er Loose 93, 80. 1864er Loose 114, 90. Bankactien —, —. Nordbahn —, —. Galizier 213, 50 Lombarden 216, 10. Napoleonsd'or 9, 63. Steuerfreie Anleihe —, —. Rente —, —. Anglo-Austrian 219, 50. Ung. Credit-Actien 98, 25.

Frankfurt a. M., 19. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner de 1882 78⅜, Oesterr. Credit-Actien 250¾, Staatsbahn 304¼, steuerfreie Anleihe 52, 1860er Loose 78¼, Nationalanleihe 53, Anleihe de 1859 63. — **Anhaltend fest.**

Hamburg, 19. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ohne Kauflust. Weizen pr Januar 5400 ℔. net o 121 Bancothaler Br., 120 Gd., pr Jan.-Febr. 121 Br., 120 Gd., pr April-Mai 121 Br., 120 Gd. Roggen pr Januar 5000 ℔. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr Jan.-Febr. 90 Br., 89 Gd., pr April-Mai 92 Br., 91 Gd. Hafer flau. Rüböl fest, loco 19⅞, pr Mai 20⅜, pr Oct. 21⅜. Spiritus stille. Kaffee sehr fest. Zink fest. Petroleum loco fest, auf Termine ruhiger, loco 16½, pr Januar 15⅞, pr August-December 16¼. — Frostwetter.

Pesth, 19. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhiger bei schwachem Verkehr. Banater Weizen 83 ℔. 3, 90, 84 ℔. 4, 05, 85 ℔. 4, 35, 86 ℔. 4, 55, 87 ℔. 4, 70, 88 ℔. 4, 80. Gerste fest, 2, 45 a 2, 70. Hafer fest, starkes Consumgeschäft, 1, 75 a 1, 85 für 50 ℔. gewogen.

Paris, 19. Januar, Nachm. 3 Uhr. Ziemlich fest, aber wenig Geschäft. Consols von Mittag 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 18.
3 % Rt.	70, 00—70, 15-70, 12½	69, 85.
Ital. 5% Rente	54, 22½	53, 85.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	645, 00	640, 00.
Credit-Mobilier-Actien . .	275, 00.	273, 75.
Lomb. Eisenbahn-Actien	453, 75 Hausse	442, 50.
do. Prioritäten . . .	222, 87	221, 87.
Tabaksobligationen . . .	417, 00	417, 00.
Mobilier-Espagnol . . .	290, 00	283, 75.
6 % Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	85⅜.	85¼.

Paris, 19. Januar, Nachm. Rüböl pr. Januar 76, 50, pr. Febr.-April 77, 25, pr. Mai-August 81, 00 Hausse. Mehl pr. Januar 59, 50, pr. März-April 60, 75, pr. März-Juni 61, 50. Spiritus pr. Januar 70, 50. — Wetter kalt.

London, 19. Jan., Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 18.
Consols	$92\frac{13}{16}$	$92\frac{15}{16}$
1proc. Spanier	$30\frac{15}{16}$	$30\frac{9}{16}$
Ital. 5proc. Rente . . .	$53\frac{3}{8}$	$53\frac{3}{8}$
Lombarden	$17\frac{15}{16}$	$17\frac{9}{16}$
Mexicaner	$15\frac{5}{16}$	$15\frac{3}{8}$
5proc. Russen de 1822 . .	89	89
5proc. Russen de 1862 . .	$86\frac{1}{8}$	$86\frac{1}{4}$
Silber	$60\frac{5}{8}$	$60\frac{5}{8}$
Türkische Anleihe de 1865 .	38	$38\frac{1}{8}$
8procent. rum. Anleihe . . .	$80\frac{3}{4}$	81
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	$75\frac{7}{16}$	$75\frac{1}{8}$

Wechselnotirungen: Berlin 6, $26\frac{1}{4}$. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 — $10\frac{1}{4}$ Sch. Frankfurt 120. Wien 12 Fl. $22\frac{1}{2}$ Kr. St. Petersb. $31\frac{7}{8}$.

London, 19. Jan., Nachm. Die hiesige Firma Morgan Melbourn & Comp. suspendirte heute ihre Zahlungen. Die Passiva belaufen sich auf 500,000 Pfd. Sterl.

London, 19. Jan., Abends. Getreide: Stimmung angenehmer. 20 Weizenladungen, 5 Roggenladungen verkauft, letztere zu 34 à $34\frac{3}{4}$. Gerste vernachlässigt. Riokaffeeladungen fester.

Liverpool, 19. Jan., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Tagesimport 20,656 B., davon ostindische 11,729 B. Schleppend, Preise williger.

Liverpool, 19. Januar, Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Ruhig. — Middling Orleans $11\frac{5}{8}$, middling Amerikanische $11\frac{3}{8}$, fair Dhollerah $9\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $8\frac{7}{8}$, good middl. Dhollerah $8\frac{5}{8}$, fair Bengal $7\frac{7}{8}$, New fair Oomra $9\frac{1}{2}$, Pernam 12, Smyrna 10, Egyptische 13, schwimmende Orleans $11\frac{1}{2}$.

Liverpool, 19. Jan., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Preise $\frac{1}{8}$ williger. — Middling Orleans $11\frac{1}{2}$, middling Amerikanische $11\frac{3}{8}$.

Liverpool, 19. Jan., Nachm. Getreidemarkt. Weizen 4 d niedriger, beschränktes Geschäft. Mehl 6 d. niedriger, leblos. Meist bessere Frage.

Hull, 19. Januar. Getreidemarkt. Weizen bei schleppendem Geschäft 2 s. niedriger. Gerste 1 s. niedriger. Erbsen und Hafer $\frac{1}{2}$ s. niedriger. Schluß des Marktes fester.

Petersburg, 19. Januar, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.]

		Cours v. 15.
Wechsel auf London 3 M.	$32\frac{13}{16}$-$32\frac{7}{8}$.	$32\frac{7}{8}$.
do. auf Hamburg 3 M.	$29\frac{5}{8}$-$29\frac{11}{16}$.	$29\frac{9}{16}$.
do. auf Amsterdam 3 M.	164.	164.
do. auf Paris 3 M.	344.	344.
do. auf Berlin . .	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe .	137.	137.
1866er Prämien-Anleihe .	$136\frac{1}{4}$.	$136\frac{1}{8}$.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn .	$120\frac{1}{2}$.	$120\frac{1}{2}$.

Petersburg, 19. Jan., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 52, pr. August 51. Roggen pr. Mai 9. Hafer pr. Mai $5\frac{1}{2}$. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50, pr. Juni 3, 80.

Newyork, 19. Jan., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 18.
Wechsel auf London in Gold	$109\frac{1}{2}$.	$109\frac{1}{2}$.
Gold-Agio	$35\frac{3}{8}$.	$36\frac{5}{8}$.
1882 er Bonds	$113\frac{1}{2}$.	$113\frac{3}{8}$.
1885 er Bonds	$110\frac{1}{8}$.	$110\frac{1}{4}$.
1904 er Bonds	$107\frac{7}{8}$.	$107\frac{7}{8}$.
Illinois	$139\frac{3}{4}$.	139.
Eriebahn	$39\frac{1}{8}$.	$39\frac{1}{4}$.
Baumwolle	29.	$29\frac{1}{4}$.
Mehl	—.	6, 90.
Petroleum (Philadelphia) aufger.	$33\frac{1}{4}$	$32\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	$34\frac{1}{2}$.	$34\frac{1}{4}$.
Havanna-Zucker	—.	—.
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Havanna, 18. Jan. Zucker Nr. 12 8, Wechsel auf London 16 Procent Prämie.

Bekanntmachung.

In Folge eines zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und dem norddeutschen Lloyd zu Bremen abgeschlossenen Uebereinkommens wird ein

Austausch baarer Einzahlungen nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika

vom 1. Februar 1869 ab auf folgenden Grundlagen eingeführt.

Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thlr. (beziehungsweise 87 fl. 30 kr. süddeutsche Währung) können nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika im Wege der Postanweisung gerichtet werden.

Die Einzahlung erfolgt bei den norddeutschen Postanstalten auf ein gewöhnliches Postanweisungs-Formular.

Der Betrag, welchen der Absender nach den Vereinigten Staaten von Amerika überwiesen zu sehen wünscht, ist auf die Postanweisung, unter Abänderung des Vordrucks: „ Thlr. Sgr. Pf. &c.", in Dollars und Cents Goldwährung anzugeben. Die Postanstalt am Aufgabeorte rechnet den vom Absender in vorstehend bezeichneter Weise notirten Betrag — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Feststellung nach dem Verhältniß von 70 Cents Gold = 1 Thlr. — in die Thaler-, resp. süddeutsche Guldenwährung um und nimmt danach den sich ergebenden Betrag vom Einsender entgegen.

Die Postanstalt am Aufgabeorte ist mithin auch im Stande, dem Einlieferer genaue Auskunft zu geben, welchen Betrag derselbe in amerikanischer Währung in die Postanweisung einzurücken hat, um eine nach deutscher Währung ausgerechnete Zahlung in Amerika zutreffend leisten zu lassen.

Die Gesammtgebühr beträgt:
bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thlr.,
oder $43\frac{3}{4}$ fl. südd. Währ. 6 Gr. oder 21 Kr.,
bei Einzahlung von Beträgen über 25 Thlr.,
oder $43\frac{3}{4}$ fl. südd. Währ. bis 50 Thlr.
oder $87\frac{1}{2}$ fl. südd. Währ. 12 Gr. oder 42 Kr.

Die Gebühr ist stets vom Einzahler zu entrichten, thunlichst unter Verwendung von Freimarken.

In den Coupon der Postanweisung hat der Absender seinen Namen und Wohnort einzurücken; weitere Notizen sind in dem Coupon bei Postanweisungen nach Amerika nicht anwendbar.

In Amerika erfolgt die Auszahlung durch die Agenten des norddeutschen Lloyd. Es gilt als Regel, daß die Auszahlung in Gold stattfindet; nur dann, wenn der Adressat es wünscht, geschieht dieselbe in Papiergeld, solchenfalls nach dem Tages-Course.

Im Interesse der Förderung des Verkehrs ergehen von dem norddeutschen Lloyd an Stelle der Orginal-Post-Anweisungen, welche in Deutschland zurückbleiben, an die Empfänger briefliche Benachrichtigungen, welche ergeben: den Betrag der zu erhaltenden Auszahlung, den Post-Aufgabeort der Einzahlung und den Namen und Wohnsitz des Agenten welcher mit der Auszahlung beauftragt ist. Diese Benachrichtigungen werden aber den Namen und Wohnort des Absenders der Postanweisung nicht enthalten, welcher vielmehr nur zur Kenntniß des betreffenden Agenten gelangt.

Vor der Auszahlung des Betrages in Amerika muß der Empfangnehmer sich in geeigneter Weise legitimiren. Es geschieht dies am Einfachsten, wenn derselbe den Namen und Wohnort des Absenders des Betrages zu bezeichnen vermag; deshalb empfiehlt es sich, daß der Absender von der erfolgten Einzahlung eines Geldbetrages nach Amerika den Adressaten brieflich unmittelbar unterrichtet, um ihm auf solche Weise die Führung der gedachten Legitimation zu erleichtern.

Dem Absender wird die richtige Auszahlung der eingezahlten Beträge gewährleistet, abgesehen von dem durch Krieg oder durch unabwendbare Folgen von Naturereignissen herbeigeführten Verluste; der Anspruch auf Ersatz muß innerhalb eines Jahres, vom Tage der Aufgabe der Postanweisung an gerechnet, geltend gemacht werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika werden von den Agenten des norddeutschen Lloyd Zahlungen bis zum Betrage von 50 Dollars zur Ueberweisung nach dem norddeutschen Postgebiete gegen einen, dem obigen entsprechenden Tarif angenommen. Die in dieser Weise eingezahlten Beträge werden — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältniß von 1 Thlr. = $74\frac{1}{2}$ Cents — dem Ober-Post-Amte in Bremen übertragen, von diesem auf gewöhnliche Post-Anweisungs-Formulare übertragen, und unterliegen demnächst der gleichen Behandlung wie Postanweisungen im internen norddeutschen Verkehr.

Berlin, den 14. Januar 1869.

General-Post-Amt. v. Philipsborn.

Berlin, 19 Januar. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Januar.	Ult. Febr.
Bergisch-Märkische . .	132/2 B	$132\frac{1}{2}/2\frac{1}{2}$ B
Berlin-Görlitzer . . .	$76\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B	$76\frac{3}{4}/1\frac{3}{4}$ B
Cöln-Mindener	$119\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ G	120/2 G
Cosel-Oderberger . . .	$113/1\frac{1}{4}$ G	114/2 G
Mainz-Ludwigshafener .	$134\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B	135/2 B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische . . .	180/3 bz	181/4 G
Rheinische	$116/1\frac{1}{2}$ G	$116\frac{3}{4}/2$ G
Warschau-Wiener . .	— —	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn.	— —	— —
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien .	$108\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ bz	$109\frac{1}{2}/3\frac{1}{2}$ bz
Lombarden	$120\frac{1}{2}/2$ bz	$121\frac{1}{2}/4$ bz
Franzosen	174/2 bz	176/3 bz
Oesterr. 1860er Loose .	$78\frac{1}{2}/1$ bz	$79/1\frac{1}{4}$ bz
Italiener	$54\frac{1}{2}/\frac{1}{2}$ bz	$54\frac{3}{4}/1$ bz
Ital. Tabak-Obl.	— —	— —
Amerikaner	$80\frac{1}{2}/\frac{1}{4}$ bz	$80\frac{3}{4}/\frac{1}{2}$ bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . .	$130/1\frac{1}{2}$ G	$129\frac{1}{2}/2$ G
Cöln-Mindener	$117/1\frac{1}{2}$ B	$116\frac{1}{2}/2$ B
Oberschlesische . . .	$174\frac{1}{2}/2$ G	174/3 G
Rheinische	$114/1\frac{1}{2}$ G	$113\frac{1}{2}/2$ G
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 20. Januar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{7}{8}$ B.
do. do.	4	$87\frac{3}{4}$ B.
Staats-Schuldsch. . .	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{7}{8}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	$84\frac{5}{12}$ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{5}{8}$ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$90\frac{1}{12}$—90 bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90 B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	—
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$89\frac{1}{4}$ B.
Posener do.	4	$87\frac{1}{2}$ B.
Schl. Pr.-Hültsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$81\frac{3}{4}$ bz.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$ bz.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$ B.
Oberschl. Priorität.	3	$75\frac{1}{2}$ B.
do. do.	4	$83\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ G.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{8}$ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		113 B.
Russ. Bank-Billets .		$83\frac{1}{8}$ bz.
Oesterr. Währung .		$84\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	$111\frac{3}{8}$ B.
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$176\frac{3}{4}$—77 bz.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$84\frac{1}{2}$—$\frac{7}{8}$ bz. u. B.
R. Oderufer-B. St.-Pr.	5	$92\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	$111\frac{1}{2}$ bz.
do. do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
do.	5	—
Warschau-Wien .	5	$57\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$80\frac{1}{8}$ G.
Italienische Anleihe	5	$54\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	$64\frac{1}{4}$ G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$50\frac{1}{2}$ B.
Krakau Oberschl. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 B.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$42\frac{3}{4}$ bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	$116\frac{3}{4}$ bz.
Oesterr. Credit- . .	5	$107\frac{3}{4}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{1}{8}$ B.
do. . .	2 M.	$141\frac{1}{2}$ G.
Hamburg	k. S.	$150\frac{3}{4}$ bz. u. G.
do. . . .	2 M.	150 bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 bz.
Paris	2 M.	$80\frac{5}{6}$ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	$84\frac{1}{2}$ bz. u. B.
do. . .	2 M.	$83\frac{3}{4}$ bz. u. G.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.